

## Schulze, Ernst: Nächtlicher Gram umfing den Ermatteten, schwarz in des Abends

1 Nächtlicher Gram umfing den Ermatteten, schwarz in des Abends  
2 Nebel gehüllt, und dumpf schwieg das erstorbene Herz.  
3 Thorheit schien und Wahn mir das Heilige, nichtig des Lebens  
4 Gaukelgefil'd, und so klagte der düstere Geist:  
5 Fruchtlos hast du gespielt und geträumt! Stets blühte der Hoffnung  
6 Ueppiger Baum: doch nie reifte die labende Frucht.  
7 Glänzend erhob sich ein herrliches Ziel dem begeisterten Jüngling:  
8 Aber der Zufall nur lenkt die entgötterte Welt.  
9 Sehnsucht dämmerte dir, und der Lieb' aufstrahlende Sonne  
10 Goß jungfräulichen Reiz über den Traum des Gefühls.  
11 Doch längst sank der erloschene Strahl, und schwärzere Nacht nur  
12 Füllt, je heller er einst leuchtete, jetzt dir das Herz.  
13 Was du gesä't, wird rauben der Sturm! Was kämpfst du vergebens  
14 Gegen des Schicksals Spott? Ewig ist einzig der Tod!  
15 Eins sind Grab und Wiege für dich; in des nichtigen Lebens  
16 Zwecklos tändelndem Spiel ringst du, ein Nichts mit dem Nichts!  
17 Also zürnet' ich mir und der Welt; doch kalte Verachtung  
18 Tilgte den Zorn, und laut lacht' ich im bitteren Hohn.  
19 Horch, da schwamm, gleich lindem Gedüft, auf der sinkenden Dämmerung  
20 Friedlichem Hauch leicht aufwogend ein lieblicher Ton;  
21 Schwellend verkettete bald sich das zitternde Gold, bald rann es  
22 Sanftthinschmelzend und oft leise verhallend daher,  
23 Und süß wallte Gesang auf des Tons leichtflatternder Schwinge  
24 Tröstend, gleich dem Gespräch freundlicher Engel, heran.  
25 Ach, da regte sich still das erkaltete Herz, von des Wohllauts  
26 Athem erwärmt, und hell tagte die dunkle Welt.  
27 Bilder umgaukelten mich, süßschmeichelnde, zarte Gestalten,  
28 Und in lebende Form schmiegte sich jedes Gefühl;  
29 Dich nur nannte mir jedes Gefühl, und jeglichem Traum lieb  
30 Dein holdseliger Reiz Wesen und blühende Kraft.  
31 Doch zum Ganzen verkettete bald sich das Einzelne; kunstvoll  
32 Trat  
33 Vielfach lebt' in dem bunten Gebild dein wechselnder Liebreiz,

34 Neu stets warst du und stets holder in jeglicher Form:  
35 Doch einträchtig erschien in der Schönheit stiller Verklärung  
36 Alles verwebt;  
37 Und allmächtige Lieb' umwand mit der ewigen Kette,  
38 Daß kein feindliches Bild nahe, den flüchtigen Traum.  
39 Ha, da fühlt' ich die frühere Kraft; kühn blickt' ich empor, hell  
40 Flammte der Geist, hochauf schlug das erweiterte Herz.  
41 Herrlich enthüllte die Welt mir des Ruhms muthprüfende Laufbahn,  
42 Und wohl schien mir des Kampfs würdig der ewige Kranz,  
43 Und ich empfand, noch leb' in der Brust mir der heilige Lichtstrahl  
44 Göttlicher Kraft, und groß werd' ich und ruhig durch dich.  
45 Bannt dein Wille mich auch in den Kreis schmerzvoller Entsagung;  
46 Nie doch, ehe du selbst schwandest, entschwindet das Ziel.  
47 Himmlische Schönheit flieht vor des Sterblichen kühner Umarmung;  
48 Aber mit ewigem Wunsch lohnt sie dem hoffenden Geist.

(Textopus: Nächtlicher Gram umfing den Ermatteten, schwarz in des Abends. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)